



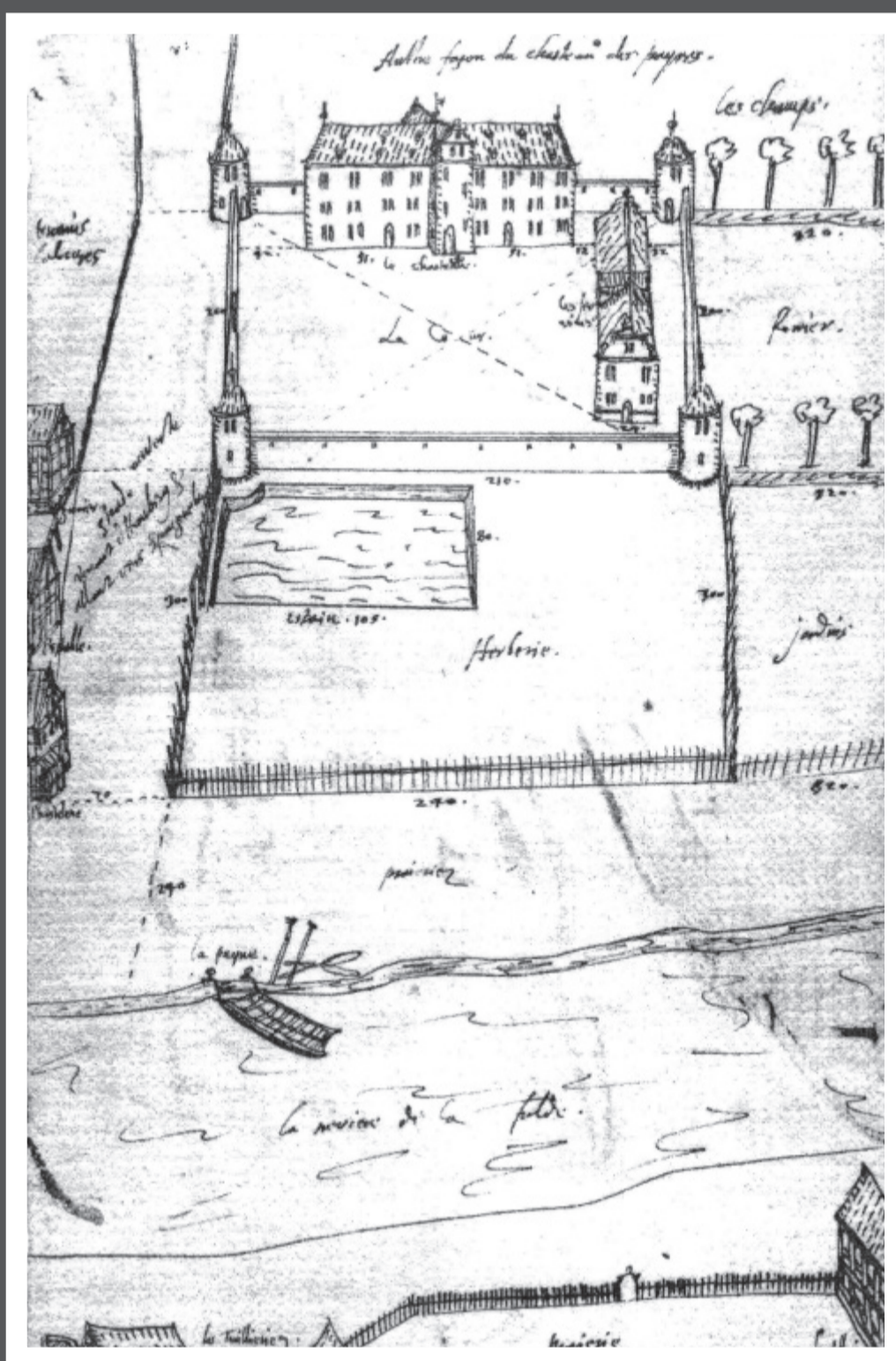
Die Geschichte von Malsfeld FAHRE & ZIEGELHÜTTE



Am Kreuzungspunkt der zwei alten Handelswege „Nürnberger-Landstraße“ und „Lange Hessen“ bestand bereits im Mittelalter die kleine Siedlung Scherzelsfurth. 1505 werden in der Nähe, rechts und links der Fulda, Herbergen mit Schankerlaubnis und Landwirtschaft erwähnt und als Fahre bezeichnet. Der Begriff leitet sich vermutlich von einer Fährstelle über die Fulda ab. Im Salbuch des ehemaligen Klosters Haydau wird 1574 auch eine Brücke bei der Fahre erwähnt.

Der Hof „Schwirzelforthe“ kam 1526 vom Kloster Haydau hinzu. Etwa 1880 sind die Baulichkeiten der dann Scherzelsfurth genannten Siedlung endgültig verschwunden. Die Fahre links der Fulda gehörte seit 1527 zum Lehn der von Scholleys und dem Ort Malsfeld. Das Gut auf der rechten Seite gehörte zum Amt Spangenberg, kirchlich zu Mörshausen bzw. der Filialgemeinde Adelshausen.

1529 soll Martin Luther nach unbestätigten Quellen die Fulda an der Fahre überquert haben, als er auf dem Weg von Thüringen zum „Marburger Religionsgespräch“ war.



Entwurfszeichnungen für das Schloß Fahre des Landgrafen Moritz. Vorne die Fuldafähre, Murhardsche Bibliothek Kassel.

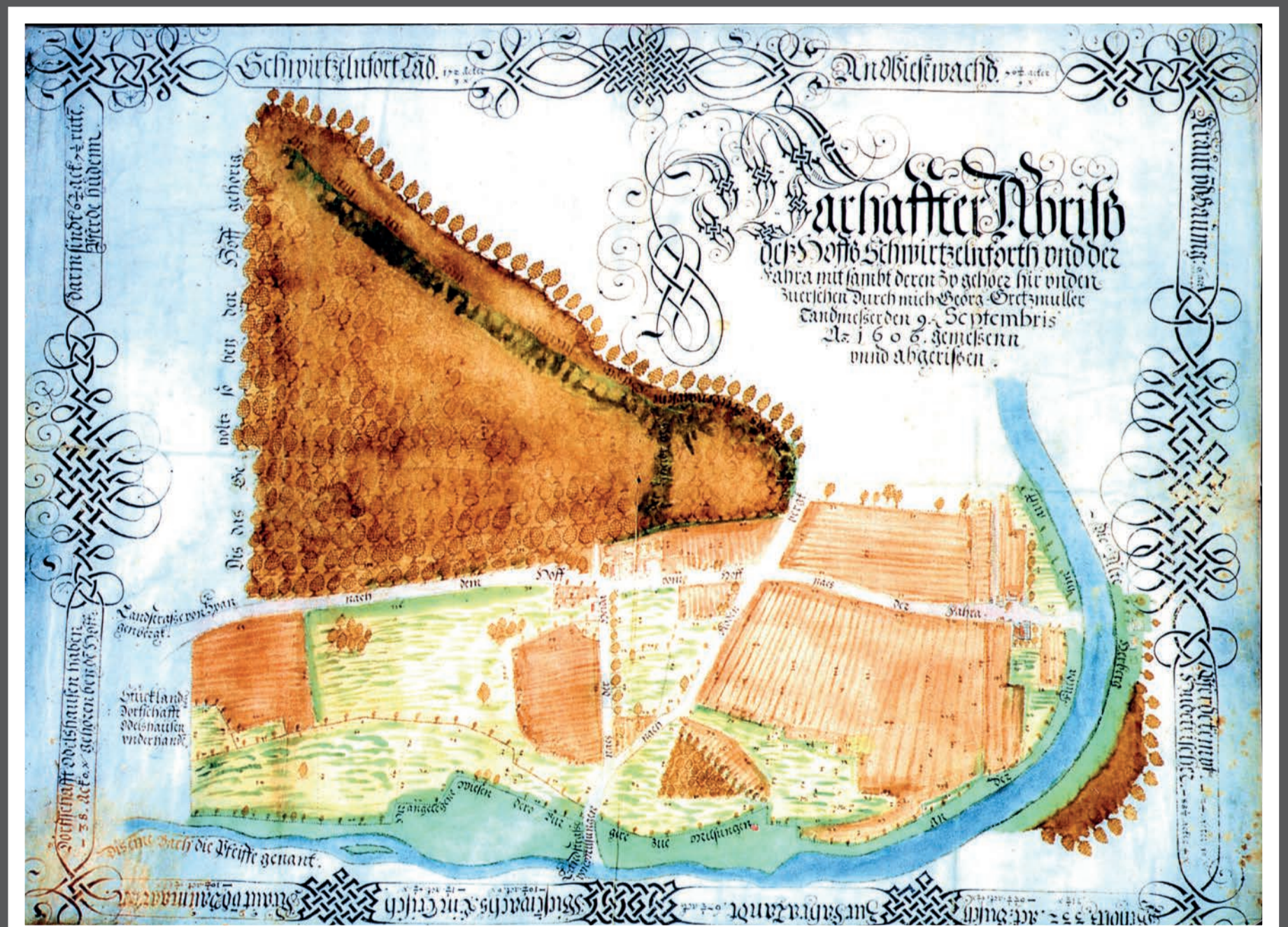
Schloß Fahre

Landgraf Moritz, der nach seiner Abdankung ab 1627 in Melsungen lebte, plante an Stelle der östlichen Fahre den Bau eines Lustschlosses und zeichnete dazu auch verschiedene Planskizzen, realisiert wurden die Pläne jedoch nicht. Im 30-jährigen Krieg wurden die Gebäude der Fahre zerstört, später wieder aufgebaut.

Etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Domäne Fahre selbstständiger Gutsbezirk, heute ist das Staatsgut im Eigentum des Landes Hessen und verpachtet.



Domäne Fahre, vorne die Strasse nach Obermelsungen.



Zeichnung von 1606 Schwerzelsfurth und Fahre (Norden ist unten).

Die Ziegelhütte

Hier wurden früher Ziegel gebrannt und es wurde auch Braunkohle abgebaut. Zum Transport der Kohle gab es einen Abzweig von der Kaiser-Wilhelms-Nordbahn für ein Verladegleis zum Bergwerk. Die Verladeeinrichtungen wurden etwa 1920 wieder abgebaut.

1981 gab es Pläne für eine Ortsumgehung. Die K29 sollte bei der Ziegelhütte entlang der Bahnstrecke zur „Elfershäuser Brücke“ geführt werden. Die Pläne wurden nicht weiter verfolgt.



Ziegelhütte etwa 1980.